

An die Staatsoberhäupter und Regierungschefs der Europäischen Union
An den Präsidenten des Europäischen Rats
An den Präsidenten der Europäischen Kommission
An den Präsidenten des Europäischen Parlaments

Anlässlich des 60. Jahrestags der Römischen Verträge nehmen wir als Mitglieder des Ehrenrats der Europäischen Bewegung International die Gelegenheit wahr, nicht nur darüber nachzudenken, was wir in Europa bereits erreicht haben, sondern auch nach vorn zu blicken. In Zeiten des Aufruhrs wollen wir eine positive Vision für die Zukunft der Europäischen Union entwickeln.

Weil unser Kontinent vor neuen Herausforderungen steht, brauchen wir entschlossenes Handeln, das weiter reicht als leere Versprechungen und nationale Interessen. Was wir brauchen, sind mutige Schritte, die der Europäischen Union als Ganzer nützen, Schritte, die die Lebensbedingungen aller Europäer verbessern.

Europäische Integration ist kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, um ein sicheres, nachhaltiges und faires Europa zu verwirklichen, wo Menschen in Freiheit und in Sicherheit leben können. Ein Europa, das für Stabilität in der Region sorgt und dessen Werte weltweit ausstrahlen.

- Mit einer starken Außenpolitik kann die EU ihre Interessen auf der globalen Bühne vertreten.
- Mit einer gemeinsamen Migrations- und Asylpolitik kann die EU ihren Teil dazu beitragen, die Herausforderungen eines bisher ungekannten Ausmaßes an Flucht und Vertreibung zu bewältigen und dabei die Freizügigkeit der Menschen zu wahren und zu schützen.
- Mit einer vollständigen monetären, ökonomischen und politischen Union kann die EU zukünftige Wirtschaftskrisen bewältigen und ihre wirtschaftliche Position festigen.
- Mit einer damit verknüpften, überzeugenden sozialen Dimension kann die EU unmittelbar das Leben ihrer Bürger verbessern.
- Mit einer effektiven Umweltpolitik kann die EU ihren Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel leisten. Kein Mitgliedsstaat kann all das alleine bewältigen.

Ebenso wichtig ist es, die europäischen Werte zu wahren, um den europäischen Bürgern den „Raum der Freiheit, Sicherheit und Gerechtigkeit“ zu gewähren, der in den Verträgen dargelegt ist. Wir müssen unsere offene und tolerante Gesellschaft verteidigen – die Grundlage dafür bilden Prinzipien wie Gleichheit und Chancengleichheit, soziale Gerechtigkeit und wirksame Teilhabe am demokratischen Prozess.

Diese Vision von Europa kann nicht von oben verordnet werden. Es ist ganz wesentlich für das Gelingen, alle Europäer in den Mittelpunkt dieser Vision zu stellen, um ihr Verantwortungsgefühl

und ihre Möglichkeiten zur Mitgestaltung des europäischen Projekts zu stärken. Zivilgesellschaftliche Organisationen, Gewerkschaften, Unternehmen, Branchenvertreter, die akademische Welt, politische Parteien und Kommunalbehörden haben alle einen Anteil an unserer Zukunft und sind bereit, dazu beizutragen, dass die EU in den kommenden 60 Jahren ein Erfolg wird.

Von Ihnen, den Staatsoberhäuptern und Regierungschefs der Europäischen Union, braucht es jetzt Courage, Einigkeit, Solidarität und politische Vision. Nicht nur Worte, sondern Taten sind nötig, in denen sich unsere gemeinsame Vision der Zukunft der Europäischen Union spiegelt. Wenn Sie sich zu den Feierlichkeiten anlässlich des 60. Jahrestages der Römischen Verträge versammeln, bitten wir Sie um eines: Schauen Sie nach vorne! Machen Sie den ersten Schritt zu einer noch sichereren, nachhaltigeren und partizipatorischeren EU für die nächsten 60 Jahre.

Hochachtungsvoll

Joaquín Almunia

EU-Kommissar (2004-2014)

Massimo D'Alema

Ministerpräsident der Italienischen Republik (1998-2000)

Josep Borrell

Präsident des Europäischen Parlaments (2004-2007)

John Bruton

Premierminister der Republik Irland (1994-1997)

Enrique Barón Crespo

Präsident des Europäischen Parlaments (1989-1992)

Pat Cox

Präsident des Europäischen Parlaments (2002-2004)

Jacques Delors

Präsident der Europäischen Kommission (1985-1995)

Anna Diamantopoulou

EU-Kommissarin (1999-2004)

Uffe Ellemann-Jensen

Dänische Außenministerin (1982-1993)

Nicole Fontaine

Präsidentin des Europäischen Parlaments (1999-2002)

Jose María Gil-Robles

Präsident des Europäischen Parlaments (1997-1999)

Aleksander Kwaśniewski

Präsident der Republik Polen (1995-2005)

Mario Monti

Ministerpräsident der Italienischen Republik (2011-2013) und EU-Kommissar (1995-2004)

Hans-Gert Pöttering

Präsident des Europäischen Parlaments (2007-2009)

Monika Wulf-Mathies

EU-Kommissarin (1995-1999)